

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	21 Leine/Westaue
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Hannover-Hildesheim Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	8,54
Alte Wasserkörper Nr.	21029
Gewässertyp	7 Grobmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche
Gewässerpriorität	1
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderoute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	NWB - natürlich

Signifikante Belastungen

Diffuse Quellen
Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	gut (2)
Makrozoobenthos Gesamt	gut (2)
Degradation	gut (2)
Saprobie	sehr gut (1)
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)
Makrophyten	unklassifiziert (U)
Diatomeen	mäßig (3)
Phytobenthos	unklassifiziert (U)
Phytoplankton	nicht relevant

Allgemeine chemisch-physikalische Parameter

Überschreitung	nein
----------------	------

Flussgebietsspezifische Schadstoffe

Überschreitung	nein
----------------	------

Hydromorphologie

Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	0 5 25 28 23 19 0
Wasserkörper kartiert [%]	100

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)

Süntel, Wesergebirge, Deister (DENI_3720-301)

Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)

Keine Synergien

Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)

Keine Synergien

Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)

Informationen zu besonders bedeutsamen Arten

2014 MZB: einige wenige Arten der RL-Nds

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Der Waltershagener Bach tritt im Nds. Fließgewässerschutzsystem funktional mehr und mehr an die Stelle des eigentlichen Oberlaufes der Rodenberger Aue. Im Bereich des NSG Walterbachtal weist er einen weitgehend naturnahen Zustand auf. Die daran anschließenden Bereiche fallen demgegenüber bis zur Mündung in die Rodenberger Aue oberhalb der Mittelmühle in der Qualität der hydromorphologischen Struktur zunehmend ab. Ziel muss es sein, die bereits vorhandenen guten ökologischen Abschnitte des Wasserkörpers zu erhalten, bzw. die entsprechenden noch defizitären Gewässerstrecken zu entwickeln, um das hohe Wiederbesiedlungspotential für die Rodenberger Aue zu sichern und zu vergrößern.

Die Abschnitte unterhalb des NSG weisen dafür bereits zum jetzigen Zeitpunkt über weite Strecken gute Voraussetzungen auf. Strömungs- und Tiefenvarianz sowie Substratvielfalt sind durchaus gegeben, ein Gehölzgürtel ist zum größten Teil zumindest einseitig vorhanden. Der Verlauf des Gewässers ist jedoch gesteckt bis nur schwach gewunden und durch entsprechenden Ausbau, bzw. Nutzung bis fast an die Gewässergrenze festgelegt.

Das Wehr unterhalb Mittelmühle und der entsprechende Anstau unterbrechen die lineare Durchgängigkeit. Mehrere Rahmendurchlässe behindern darüber hinaus den Aufstieg von Fischen und der limnischen Wirbellosenfauna in Abhängigkeit von der jeweiligen Wasserführung.

Die Gestaltung der Maßnahmen zur Verbesserung der Hydromorphologie ist abhängig von der Verfügbarkeit eines ein- oder beidseitigen Entwicklungskorridores in ausreichender Breite. Es gilt, die Strukturvielfalt (Strömungs-, Breiten- und Tiefenvarianz) entsprechend dem Mittellauf in Unter- und Oberlauf noch zu verbessern. Dazu zählen Maßnahmen, die die eigendynamische Entwicklung des Gewässers unterstützen bzw. sofern die dazu notwendigen Randstreifen nicht zur Verfügung stehen, Revitalisierungsmaßnahmen im bestehenden Ausbauprofil.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:			Nein
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt			
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Staueffekte	1		
Diffuse Quellen	1		
Ursache unklar	1		

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2		keine
Diffuse Quellen	2		
Ursache unklar	1		

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	4	hier Diatomeen: Einträge aus Landwirtschaft und Siedlungsgebiet (Nienstedt) oh.	Bearbeitung der diffusen Quellen
Lichtlimitierung	2		
fehlende Beschattung	2		
intensive Unterhaltung	2		
starke Strukturdefizite	2		
unklar	1		

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

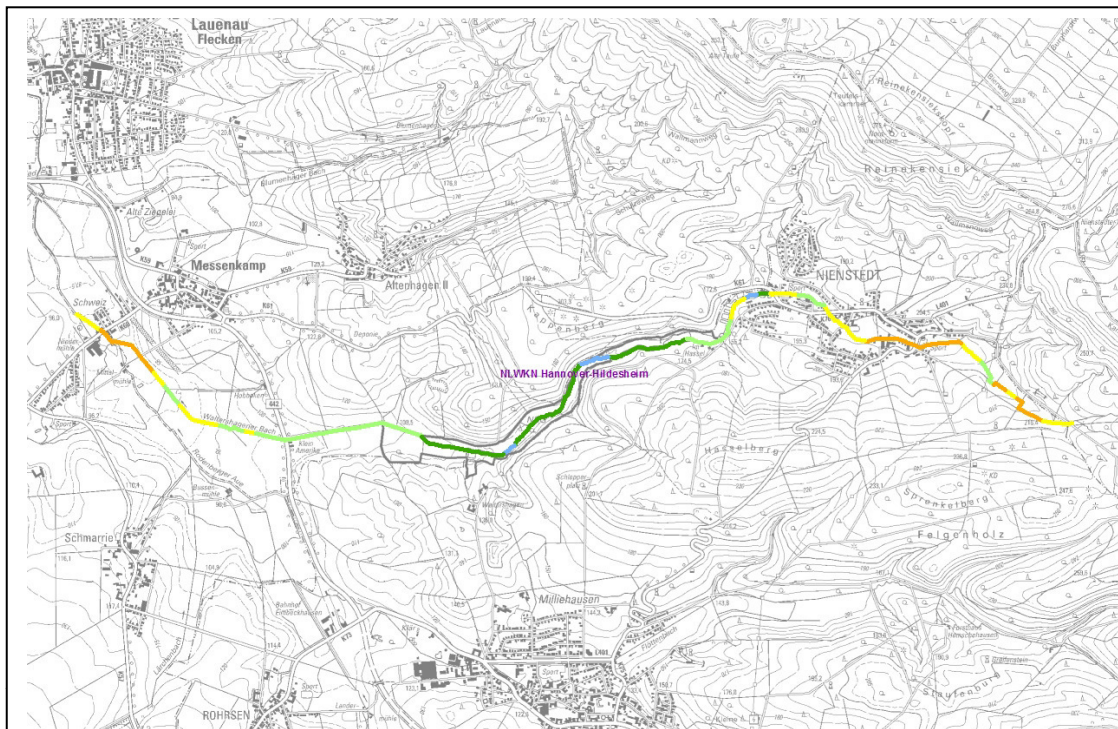
Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
21029_uh NSG	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	1		1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	
21029_uh NSG	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Weitgehend festgelegter gestreckter bis schwach gewundener Streckenverlauf uh. des NSG in nur schmalen Korridor ohne eigentlichen Randstreifen	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.2 - Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung mit weitestgehender Wsp-Neutralität	ja	Jeweils abhängig von der Flächenverfügbarkeit
21029_uh NSG	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.4 - Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung an tieferenerodierten Gewässern mit (moderater) Anhebung der Sohl- u. Wsp-Lagen	ja	
21029_uh NSG	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Abschnittsweise noch geringe Breiten- und Tiefenvarianz, sowie geringe Strömungsdiversität	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.1 - Vitalisierungsmaßnahmen bei weitestgehender Wsp-Neutralität	ja	Bei fehlender Flächenverfügbarkeit eingeschränkt
21029_uh NSG	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.2 - Vitalisierungsmaßnahmen bei tieferenerodierten Gewässern bei weitestgehender Wsp-Neutralität bzw. moderater Anhebung der Sohl- und Wsp-Lagen	ja	
21029_uh NSG	Keine Ufergehölze	4	Bis auf einige Lücken durchgehender aber meist nur einseitiger Gehölzstreifen, Verortung von Maßnahmen zur Eigendynamik?	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.1 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen	ja	
21029_uh NSG	Festsubstrat defizitär	4	T.w. fehlende Sekundärsubstrate	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	Bei ausreichender Flächenverfügbarkeit

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
21029_uh NSG	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	2	Bisher nicht zu beobachten, relativ hohe Fließgeschwindigkeit	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	prüfen	
21029_uh NSG	Starke Abflussveränderungen	2		7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	nein	
21029_uh NSG	Aue beeinträchtigt	3	Durchgehend direkt angrenzende landwirtschaftliche	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	
21029_uh NSG	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	5	Wehr Mittelmühle sowie zahlreiche Rahmendurchlässe verhindern oder erschweren zumindest den Aufstieg	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	
21029_uh NSG	Intensive Unterhaltung	2	Neben der Gehölzpflege am Gewässer selbst scheinbar nur unregelmäßig			prüfen	Ggf. gewässerschonende Unterhaltung anstreben
21029_uh NSG	Ursachen unklar	1				nein	

WK 21029 Waltershagener Bach

Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)



DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0km	0,4km	2,1km	2,4km	2,0km	1,6km	0km
0%	5%	25%	28%	23%	19%	0%

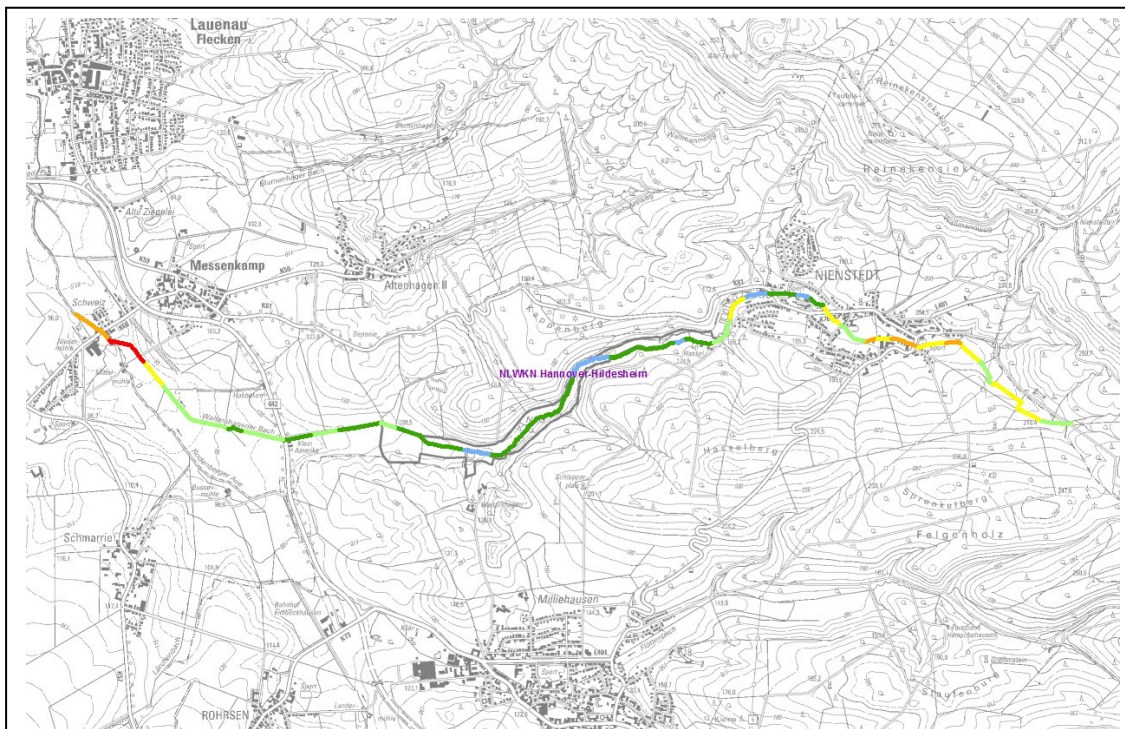
Dem durch die Gemeinde Nienstedt überprägten Oberlauf folgen im NSG Walterbachtal durchgehend nur gering bis mäßig veränderte Gewässerstrukturen. Unterhalb des NSG mit dem Übergang in das Offenland ist das Gewässer erneut deutlich bis stark, im Anstauereich des Wehres unterhalb der Mittelmühle sogar sehr stark verändert. Das Wehr unterbricht gleich zu Beginn des Wasserkörpers die ökologische Durchgängigkeit und stellt neben weiteren kleineren Abstürzen das Haupthindernis für die Anbindung des Wasserkörpers an die unterhalb liegende Rodenberger Aue dar.



Waltershagener Bach, NSG Walterbachtal ©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

Waltershagener Bach, uh. Mittelmühle ©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

Bewertung Gewässerstruktur Sohle



Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %)

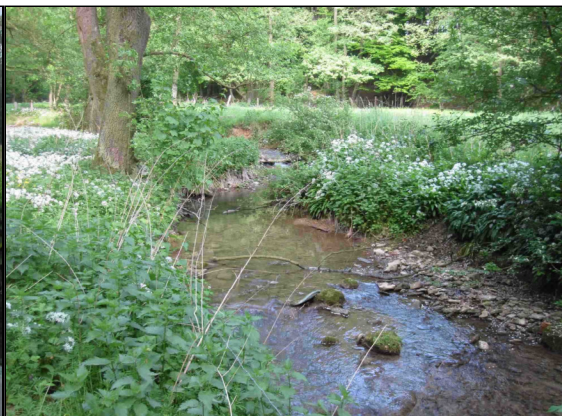
unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0km	0,9km	3,0km	2,0km	1,6km	0,7km	0,3km
0%	11%	35%	23%	19%	8%	4%

Auch hier hebt sich der Mittellauf von dem Bereich in Nienstedt und unterhalb der Querung der B442 insgesamt in der Strukturgüte grundsätzlich qualitativ nach oben hin etwas ab. Ein Sohlenverbau ist bis auf den Rückstaubereich des Wehres Mittelmühle nicht vorhanden. Die Substratdiversität ist durchweg mäßig bis groß. Besondere Sohlenstrukturen sind erwartungsgemäß im NSG Walterbachtal bis hinab nach „Klein Amerika“ in höherer Zahl vorhanden. Das Sohlensubstrat wird bis auf den Bereich direkt oberhalb des Wehres als natürlich eingestuft.



Walterschagener Bach, oh. Mittelmühle

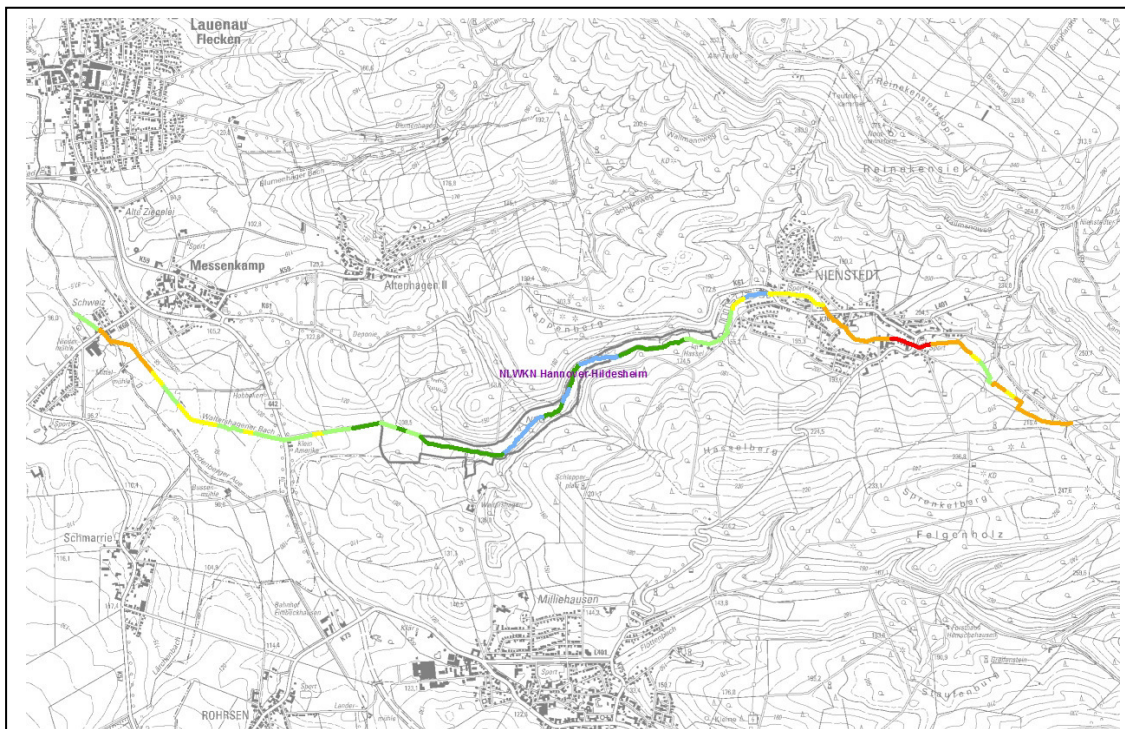
©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing



Walterschagener Bach, NSG Walterbachtal

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

Bewertung Gewässerstruktur Ufer



Strukturveränderung des Ufers im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0km	1,0km	1,8km	2,1km	1,3km	2,0km	0,3km
0%	12%	21%	25%	15%	23%	4%

Auf Krautfluren im landwirtschaftlich geprägten Oberlauf folgt überwiegend Wald oder galerieartiger Baumbestand im NSG als Uferbewuchs, der unterhalb der B442 in eine lückige Galerie übergeht. Ein Uferverbau aus Steinschüttungen, Beton oder Mauern findet sich abschnittsweise nur außerhalb des Walterbachtals. Besondere typgerechte Uferstrukturen treffen wir nicht nur im NSG in größerer Zahl an, sondern auch noch bis ca. 600 m unterhalb von „Klein Amerika“.



Walterschagener Bach, oh. Nienstedt

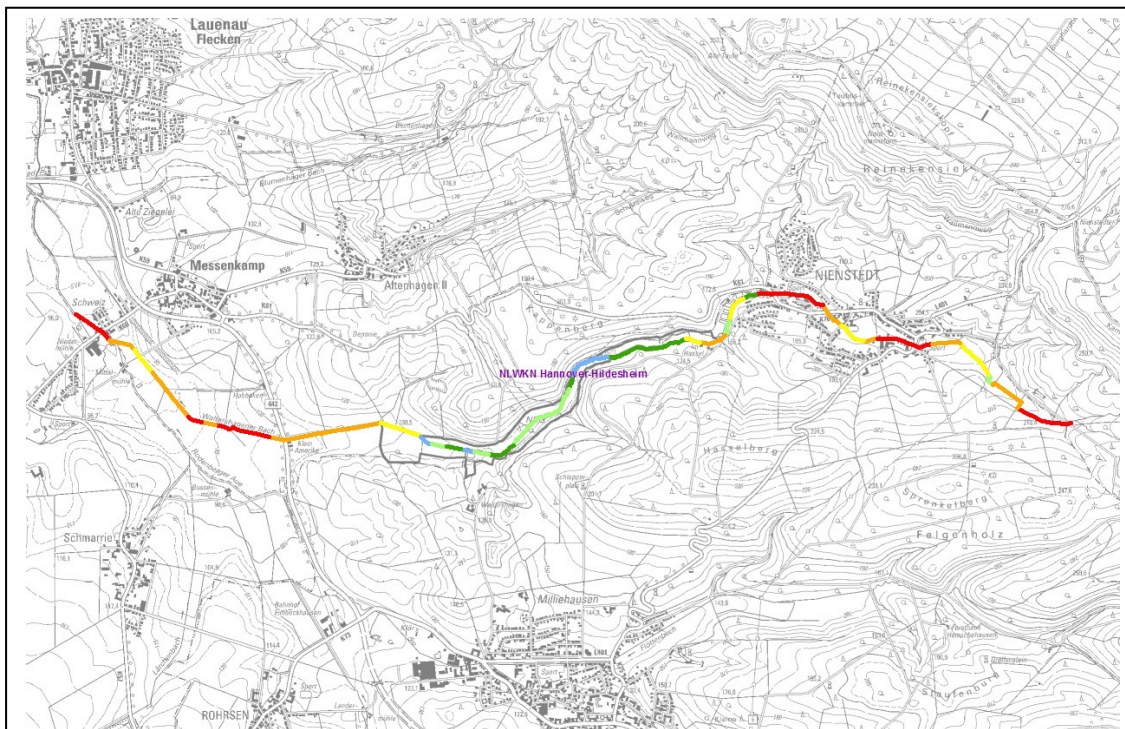


Walterschagener Bach, oh. Klein Amerika

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

Bewertung Gewässerstruktur Land



Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0km	0,5km	1,1km	1,0km	1,3km	2,5km	2,1km
0%	6%	13%	12%	15%	29%	25%

Außerhalb des NSG Waltersbachtal dominieren Ackerflächen und Grünland das angrenzende Umland. Randstreifen in ausreichender Breite fehlen hier zumeist, auch Saumstreifen finden sich außerhalb des NSG nur wenige. Auf befestigte Verkehrsanlagen und Fischteiche im Nebenschluss treffen wir in Nienstedt. Darüber hinaus wurden jeweils nur wenige weitere Schadstrukturen im Umland des Ober- und Unterlaufes des Wasserkörpers aufgenommen.



Waltershagener Bach, uh. B442



Waltershagener Bach, oh. Nienstedt

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing